

VERSUCHSSTALT / WUK Projektraum
6.10.25
10.10.2023

Ein Projekt von Natalia Gurova, Rafael Lipuner und ado/Active (Janina Weibangruber, Daniel Hüttler)

Open
of practice
a common ground
for

TECHNOPOLITICS
Tratado Múltiple

Offtice Múltiplas

AUSLÄNDER

Danube Transformation Agency for Agency

VERSUCHSANSTALT

April bis November 2023, Projektraum

Vol. 3/4

14.9. – 25.10.2023

Wegen der WUK-Sanierung können Konzerte, Performances, Ausstellungen und Kindertheater vorübergehend nicht an ihren üblichen Spielorten stattfinden. Deshalb machen die vier Sparten kurzerhand gemeinsame Sache.

Unter dem Titel VERSUCHSANSTALT kuratieren sie Programm im frisch sanierten Projektraum und verschränken ihre Themen und Formate in einem räumlichen und inhaltlichen Neben- und Miteinander.

Mehr dazu auf wuk.at/versuchsanstalt/

April – November
VERSUCHSANSTALT

Shared Space

Räumliche Intervention von Nicole Six und Paul Petritsch

Veranstaltungen

MUSIKTHEATERTAGE WIEN 2023

Do, 14.9. | Sa, 16.9. | So, 17.9. | 19.30 Uhr

VON GLÄSERNEN HIMMELSSCHERBEN [Musiktheater]

Do, 21.9. | Fr, 22.9. | Sa, 23.9. | 19.30 Uhr

KOLLAPSOLOGIE II: FEUERS WENDE [Musiktheater]

Mi, 27.9. | 10 Uhr | Do, 28.9. | 16 Uhr

Vergessen (1): 15 Eimer Sauerkraut mit Rutsche (5+) [Kinder]

Fr, 29.9. | 19.30 Uhr

Vergessen (2): und die Landschaft in einem Luftballon [Performance]

Sa, 30.9. | 15 – 18 Uhr | So, 1.10. | 11 – 14 Uhr

Labor: ASTWERK (3-99+) [Kinder und Kunst]

Fr, 6.10. – 25.10.

open floor: practice of a common ground [Ausstellung]

Do, 5.10. | 18 Uhr

Ausstellungseröffnung mit Kurator_innen- und

Künstler_innenführung für Presse und Publikum

Performative Intervention von **Tratado Material**

Fr, 6.10. | 17.30 – 22 Uhr | Sa, 7.10. | 11 – 22 Uhr

Common Ground.Severingasse [Straßenfest]

Das Fest zwischen WUK und HLMW9

In Kooperation mit urbanize! für das Straßenfest Common

Ground.Severingasse der WUK VERSUCHSANSTALT

Sa, 7.10. | 11 Uhr | 13 Uhr | 15 Uhr

Zwei Gebäudeteile einer ehemaligen Lokomotivfabrik [Führung]

Besichtigung der frisch sanierten Backsteinziegelbauten
des WUK und der HLMW9

Sa, 7.10. | 14 Uhr

Comm vorbei – in die Commons Bücherei [Bücherei]

Sa, 7.10. | 14 Uhr Zukunftshof | 16.30 Uhr WUK

TOUCH GROUND, Theresa Schütz [Performative Stadtreise]

Di, 10.10. | 19.30 Uhr

piece for drumset and powerpoint [Performance]

Humbug und der Elefant im Raum # 1 Kein Wunder [Performance]

Mi, 11.10. | 19.30 Uhr

piece for drumset and powerpoint [Performance]

Just Gorgeous – Beauty for Dead People [Performance]

Sa, 14.10. | So, 15.10. | 14 – 19 Uhr

Atelier- und Galerispaziergang Alsergrund 2023 [Rundgang]

VERSUCHSANSTALT und verschiedene Ateliers im WUK

Di, 17.10. | 19 Uhr

Dear Future Children [Film] [Diskussion]

WUK-Attac-Filmabend

Do, 19.10. | 18 Uhr

open floor: practice of a common ground

Präsentation Office Ukraine – Open Call Resultate

Di, 24.10. | 18 Uhr

open floor: practice of a common ground

Closing Konzert **AUSLÄNDER, BOSNA** (Konzert ab 20 Uhr)

Präsentiert von **Generation Noir**

Mit einer Performance von **Pille-Rin Jaik**

open floor: practice of a common ground

Initiator_innen: **Natalia Gurova, Rafael Lippuner** und **adO/Aptive**
(für dieses Projekt **Daniel Hüttler** und **Janina Weißengruber**)

Eingeladene Kollektive:

AUSLÄNDER

Danube Transformation Agency for Agency

MÚTÓ

Office Ukraine

TECHNOPOLITICS

Tratado Material

Das Ausstellungsprojekt „open floor: practice of a common ground“ eröffnet einen gemeinsamen Raum, in dem sechs in und um Wien arbeitende Kollektive und deren verschiedene Arbeitspraxen zusammenlaufen und zusammenwachsen können: **Tratado Material**, **TECHNOPOLITICS**, **AUSLÄNDER**, **Danube Transformation Agency for Agency**, **Office Ukraine** und **MÚTÓ**. Die sechs Kollektive, zu denen Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen gehören, sind eingeladen, ein Segment des Raums als open floor, eine gemeinsame Basis in Form eines Feldes auszuweisen, auf dem unterschiedliche Denkweisen und Methoden aufeinandertreffen und zu einer gemeinsamen Erfahrung verschmelzen. Während der Ausstellung und der diskursiven Veranstaltungen reflektieren die Teilnehmenden über ihre Art der Zusammenarbeit – also wie Objekte, Wissen, Gefühle und Erfahrungen innerhalb der Gruppe und mit dem Publikum geteilt werden. Die Intervention auf dem Boden der **VERSUCHSANSTALT** verknüpft den Ausstellungsraum zudem mit einem Diskurs über seine industrielle Vergangenheit, stellt Verbindungen zwischen den künstlerischen Positionen her und lädt die Besucher_innen zum Verweilen und Gesprächsführen ein.

Gruppen bilden, um Kunst zu machen

Das Ausstellungsprojekt „open floor“ entstand aus dem Bedürfnis, Wege aufzuzeigen, wie man in einem Kollektiv Kunst machen kann. Das allgemeine Verständnis und die Bewertung der zeitgenössischen Kunst verschiebt und öffnet sich weiter in Richtung einer (sozio-)politischen Auseinandersetzung mit den Bedingungen der Kunstproduktion, aber auch die grundlegende Frage, was Kunst als Praxis anstrebt und anstreben sollte, rückt zunehmend in den Vordergrund. Hat sich die Disziplin in etwas verwandelt, das in seiner eigenen Reflexion einem ethischen Imperativ folgen sollte? Die Figur der einsamen kreativen Person, die ihre Ideen jeweils in einem einzigen Gehirn und Atelierraum ausbrütet, wird von Kunstkritiker_innen längst diskutiert und angezweifelt, nicht zuletzt auch von den Künstler_innen selbst, die schon allein durch ihre eigene Tätigkeit eine Alternative zu diesem Mythos aufzeigen.

Es ist wichtig, welche Dinge Wichtigkeit erhalten

Bei „open floor“ geht es darum, diese Arbeitsweisen zu versammeln und in einem Setting zu rahmen, das die verschiedenen Auffassungen von dem, was eine Gruppenausstellung bewirken soll oder kann, verhandelbar macht. Es soll mit den hermetischen Strukturen brechen, die den Ausstellungsbetrieb gemeinhin kennzeichnen. Die Ausstellung konzentriert sich auf die Vorgänge und Umstände, die hinter der Kunstproduktion stehen, denn die Präsentation von Kunst als fertiges Produkt oder gar als Zustand verkennt oft das radikale Potenzial, das der Kunst als epistemologischer Vermittlerin innewohnt.

Das Ausstellungsdisplay zeigt sich nicht nur als klar definierte Fläche, als Feld, das von verschiedenen Gruppen gemeinsam bearbeitet wird, sondern erzeugt auch Spannungen zwischen den verschiedenen Raumkomponenten – zwischen den Arbeiten sowie den temporären und historischen Elementen. Dieser Dialog zwischen der Kunst, der Bühne, dem Boden und der Umgebung führt zu den diskursiven Dimensionen der Themen – etwa

infrastrukturbedingte Prozesse, die Aufmerksamkeitsökonomie und viele andere –, die beim kollektiven Arbeiten aufkommen. Der gemeinsame (Teppich-)Boden hebt sich vom historischen Holzboden ab, und die allgemeine Erwartung wäre nun, dass alles, was sich auf dem erhöhten Bühnenbereich befindet, mehr Aufmerksamkeit verdienen würde. Um diese Dynamik zu unterwandern, können die Besucher_innen aber einfach die Bühne betreten, wo Office Ukraine operiert. Durch das Aufzeigen und Hervorheben der Schichtungen, die notwendig sind, um eine Zone der gegenseitigen Wertschätzung zu schaffen, hoffen wir eine subtile Kritik am formal-ästhetisch geprägten zeitgenössischen Kunstbetrieb zu üben, wie er sich uns in so vielen Ausstellungen darstellt.

Der Boden ist Lava

Ganz in der Tradition der VERSUCHSANSTALT, dem jetzigen Ausstellungsraum, lädt open floor zum kollektiven Experimentieren, zum Gespräch und zum Verweilen an einem Ort ein, der vor einigen Jahrzehnten noch Teil einer technischen Schule samt vorindustriellem Holzboden war. Die Besucher_innen werden ermutigt, sich nicht nur mit den kollektiven Praxen der einzelnen beteiligten Gruppen auseinanderzusetzen, sondern auch ihren Blick auf diesen geschichtsträchtigen Boden zu senken. Zieht eure Schuhe aus und macht euch auf den Weg durch eine teppichumrahmte Struktur, die durch die Historizität des Bodens selbst gegeben ist.

Text: adO/Aptive

Teilnehmende Kollektive:

Ausländer wurde 2018 als Kollektiv von Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen gegründet. Ihr gemeinsames Interesse gilt Strategien der Selbstorganisation in sozialen, kulturellen und politischen Kontexten, die auf Gegenseitigkeit und lineare Beziehungen aufbauen. Als Kunst- und aktivistisches Kollektiv entwickelt Ausländer performative Strategien als Möglichkeit der Kommunikation und Interaktion mit dem öffentlichen Raum, um Transformationen der Umwelt anzuregen. Die kollektive Struktur fungiert als Plattform für kreatives Zusammenarbeiten mit Einzelpersonen und anderen Kollektiven.

Für die Ausstellung „open floor: practice of a common ground“ konzipiert Ausländer die Arbeit „Aesthetics of the Solar Land“, in der verschiedene Taktiken und Aktionen vorgestellt werden, die den öffentlichen Raum in ein Solar Land verwandeln: Vieldeutige poetische Bilder und Erzählungen als Banneraufschriften, die einen Dialog über die geopolitischen Machtverhältnisse und planetarischen Ökonomien als gesellschaftliche Konstruktionen entfachen. Die Intervention im öffentlichen Raum erzeugt ein ambivalentes, mit widersprüchlichen Erfahrungen aufgeladenes Feld der Sichtbarkeit, in dem die Interpret_innen die Botschaft zu ihrem Kampf machen. Durch die gestalterische Umwandlung des Inhalts wird der Grundgedanke zum Kommentar auf eine Kulturkritik und ihre Ressourcen. In der Performance dient Klang als verdichtendes Element bei der Rückeroberung des Territoriums – das Publikum wächst im Zuge einer Musikdemonstration an.

Bei der Abschlussveranstaltung werden Ausländer ein experimentelles Punk- und Anti-Kunst-Konzert zur Aufführung bringen – eine soziokulturelle Kritik an klassen-, geschlechts- und race-bedingten Privilegien innerhalb einer Gesellschaft.

Tratado Material (Material Treaty) sind Frida Robles (MX), Oscar Cueto (MX) und Ramiro Wong (PE). Das Kollektiv arbeitet in Wien und stellt Container zur Verfügung, in denen Werke anderer Künstler_innen ausgestellt werden. Ihre Projekte versuchen, die Beziehungen und Verbindungen zwischen Künstler_innen über deren materielle Produktion hinaus zu stärken und dadurch eine Reflexion über die Objektivität von Kunst und deren Konsum anzustoßen, wobei das Hauptaugenmerk auf den spekulativen Charakter des Kunstmarkts und die Repräsentationspolitik gelegt wird.

„Tratado Material III: Soup d'artiste“ [Künstler_innen-Pool]
Was tun mit dem Immateriellen? Das ist die Kernfrage von Tratado Material III. Mit der Installation eines tragbaren, mit Wasser gefüllten Pools – mitten im Ausstellungsraum – eröffnet das Kollektiv eine performative Diskussion. Der Künstler_innen-Pool wird am Eröffnungsabend zelebriert, indem Tratado Material den Pool mit warmem Wasser, Salz und Kräutern „aufgießt“ und die Künstler_innen mit Getränken versorgt. Das Wasser wird zum Nebenprodukt, es bleibt während der gesamten Ausstellungsdauer stehen, sodass sich die körperlichen Spuren der Künstler_innen und die flüchtigen Substanzen zusammenbrauen und kondensieren. Zum Abschluss der Ausstellung wird das Kollektiv die „Soup d'artiste“ [Künstler_innen-Suppe] in Flaschen abfüllen, etikettieren und an das Publikum verkaufen. Anschließend wird das Produkt online zum Verkauf angeboten.

The Danube Transformation Agency for Agency (DTAFA), das ökofeministische Kunst- und Designkollektiv widmet sich der Entwicklung von Dienstleistungen zur Vermittlung zwischen den Arten. Die Arbeitsprozesse und Projekte von DTAFA an der Schnittstelle zwischen Ökologie, Technologie und Aktivismus haben zum Ziel, gerechtere Wege des Zusammenlebens auf den Weg zu bringen. Ob durch fischfreundliche Schwimmkurse oder eine artenübergreifende Partner_innenschaft mit einer chinesischen

Teichmuschel – die „Agentur“ setzt experimentelle Interventionen als Methode ein, um Werkzeuge für sozio-ökologische Innovation und Selbstermächtigung zu entwickeln.

Für „open floor: practice of a common ground startet“ DTAFA einen diskursiven Prozess zur Aushandlung der ungelösten Fragen, immer wieder auftauchenden Ambivalenzen und Ungewissheiten, mit denen Kunstkollektive in ihrem Bestreben konfrontiert sind, einen gemeinsamen Nährboden für zukünftige Unternehmungen zu kultivieren.

Folgende Fragen stehen dabei im Zentrum:
Wann ist der richtige Zeitpunkt, das Informelle zu formalisieren?
Was braucht es, um eine juristische Person zu werden, die sich nicht nur für die Rechte und das Wohlergehen von Menschen, sondern auch von anderen, nicht-menschlichen Lebewesen einsetzt? Wie kann unsere künstlerische Praxis diese Anliegen nicht nur aufgreifen, sondern auch aktiv befördern? Können wir unsere Prämisse erfüllen, sichere Räume der Zugehörigkeit zu schaffen, nicht nur durch unsere Projekte, sondern auch in der Art und Weise, wie wir miteinander umgehen?

Um dem intrinsischen Wert und dem Beziehungsgeflecht zwischen allen Lebewesen und der Umwelt Rechnung zu tragen, müssen gegensätzliche Interessen kreativ in Einklang gebracht werden. Das Kultivieren eines Kollektivs erfordert einen ebenso einfühlsamen Ansatz bei seiner Leitung wie in Prozessen der Entscheidungsfindung.

Das Publikum ist eingeladen, zusammen mit den Initiator_innen Teil einer mehr-als-künstlerischen, mehr-als-individuellen, mehr-als-menschlichen Einheit zu werden: DTAFA – eine juristische Person, die nicht nur formalisiert wurde, um zu überleben, sondern um zu gedeihen!

MÚTÓ ist eine seit 2016 von einem Künstler_innenkollektiv betriebene unabhängige Plattform in Budapest. Sie hat sich zur Aufgabe gemacht, jungen Künstler_innen einen Raum zum Experimentieren zu bieten. Die MÚTÓ-Community gründet auf kritischen kuratorischen Zugängen und den demokratischen Ideen der DIY-Kultur. In enger Zusammenarbeit mit ungarischen und internationalen Künstler_innen hat die Gruppierung im Lauf der Jahre mehr als 40 Ausstellungen und 30 Musikperformances organisiert.

MÚTÓ experimentiert mit neuen Wegen der kollektiven Zusammenarbeit. Die Gruppe reflektiert über das Thema „Teilen“ auf Grundlage einer konsequenten Methodik, die auch Raum für das Spielerische lässt, und versucht dabei, die diasporischen Gemeinschaften in ihren Existenzbedingungen zu stärken. Da die Hälfte der Mitglieder MÚTÓs ein neues Leben im Ausland begonnen hat, haben diese beschlossen, eine multimediale „Chimäre“ aus einzelnen Kunstwerken zu schaffen, die an verschiedenen Punkten miteinander verbunden sind. Die Arbeiten beleuchten die kulturellen und persönlichen Umstände und Erfahrungen, die hinter der Entwicklung eines nachhaltigen Netzwerks ohne fixe Standorte stehen. MÚTÓ präsentiert einen digitalen Raum, der die Arbeitsweise seiner Community für andere erlebbar macht.

Office Ukraine. Shelter for Ukrainian Artists wurde kurz nach Kriegsbeginn für ukrainische Künstler_innen und Personen aus dem kulturellen Umfeld der Ukraine eingerichtet, die in Österreich Schutz suchen. Die Anlaufstelle dient als Bindeglied zwischen ihnen und der österreichischen Kunstszene.

Alle Personen, Initiativen und Institutionen, die ihre Solidarität mit und Unterstützung für ukrainische Künstler_innen und dem künstlerischen Feld in dieser Kriegssituation zum Ausdruck bringen wollen, sind eingeladen, sich bei Office Ukraine zu engagieren und werden hier mit Gleichgesinnten vernetzt.

Office Ukraine ist in Kooperation mit der Zivilgesellschaft, dem BMKÖS, tranzit.at, dem BMEIA, < rotor >, dem Künstlerhaus Büchsenhausen, springerin und anderen Initiativen entstanden. Für „open floor: practice of a common ground“ werden Mitglieder der Plattform einen Teil des Office Ukraine in der Kunsthalle Exnergasse betreiben und ihre Arbeit in einer Büroumgebung präsentieren. Die gesamte Struktur des Office wurde kurz nach dem Beginn der russischen Invasion im Jahr 2022 aufgebaut. Bislang stand es mit mehr als 1.000 Künstler_innen und Kulturarbeiter_innen aus der Ukraine in Kontakt, die derzeit in Österreich leben. Office Ukraine existiert sowohl on- als auch offline und verfügt über eine Räumlichkeit, in der man sich vor Ort beraten lassen kann. Menschen, die Hilfe benötigen, können ein Formular auf der Website ausfüllen und mit Kulturarbeiter_innen und Institutionen, die dort ihre Unterstützung anbieten, in Verbindung treten. Office Ukraine hat bereits mit rund 200 Institutionen kooperiert und zahlreiche Veranstaltungen, Ausstellungen, Vorträge, Vorführungen usw. organisiert. Neben seiner Präsenz in der Ausstellung lancierte das Office einen Open Call zur Einreichung von Arbeiten. Die dabei ausgewählten, sich derzeit in Österreich aufhaltenden ukrainischen Künstler_innen werden im Rahmen eines Artist Talks bei „open floor: practice of a common ground“ vorgestellt.

TECHNOPOLITICS ist eine unabhängige, transdisziplinäre Plattform von Künstler_innen, Journalist_innen, Forscher_innen, Designer_innen und Developer_innen, die gemeinsam innovative Formate an der Schnittstelle von Kunst, Forschung, Wissenschaft und Pädagogik entwickeln. TECHNOPOLITICS wurde 2009 von Armin Medosch und Brian Holmes ins Leben gerufen. In unseren kritisch-explorativen Zugängen untersuchen wir makro-historische Prozesse und wie diese durch techno-ökonomische Paradigmen strukturiert werden und nutzen transdisziplinäre Vermittlungsmethoden, um diese Prozesse an den kulturellen Formen des jeweiligen historischen Moments und Ortes festzumachen.

Arbeitsgruppe TECHNOPOLITICS: **John Barker**, Schriftsteller
| **Emma Dowling**, Soziologin, Politikwissenschaftlerin | **Sylvia
Eckermann**, Künstlerin | **Doron Goldfarb**, Computerwissenschaftler
| **Volkmar Klien**, Künstler, Komponist | **Gerald Nestler**, Künstler,
Schriftsteller | **Felix Stalder**, Soziologe, Kulturtheoretiker
| **Axel Stockburger**, Künstler, Forscher | **Gerald Straub**,
angewandter Kulturtheoretiker, Kurator, Künstler | **Thomas Thaler**,
Wissenschaftsjournalist | **Ina Zwerger**, Wissenschaftsjournalistin.

Im Rahmen von „open floor: practice of a common ground“
präsentiert TECHNOPOLITICS ihr Timeline Project: Der
großformatige Druck, auf dem 500 datierte Einträge zu sehen
sind, lenkt die Aufmerksamkeit auf verschiedene Ereignisse und
Genealogien aus den Bereichen Kunst, Kultur, Medien, Politik,
Wirtschaft, Technologie und soziales Leben, die für die Ausformung
der Informationsgesellschaft relevant waren. Ziel des Projekts ist
es, einen gemeinsamen Rahmen für die partizipative Erforschung
techno-ökonomischer Paradigmen in Form von Workshops zu
schaffen, in denen die Zeitleiste von den Besucher_innen bearbeitet
und verändert wird.

Kuratorisches Team:

adO/Aptive ist ein in Wien ansässiges Kollektiv, das in ganz
Mitteleuropa aktiv ist; Die Kernmitglieder für dieses Projekt
sind **Daniel Hüttler** und **Janina Weißengruber**. adO/Aptive
befördert kritisches Denken, alternative Handlungsmöglichkeiten,
Kommunikation und Anderssein, indem Techniken zur Situierung
adaptiver Prozesse entwickelt werden. Gegründet wurde das
Kollektiv 2019 zunächst als Lesegruppe für den off-space school
(Grüngasse 22, Wien) und wurde später zu den Wiener Festwochen
2022 eingeladen. Seitdem organisiert adO/Aptive Veranstaltungen
wie Konferenzen oder Workshops und arbeitet an kollektiven
Kunstprojekten an der Schnittstelle von Performance, Theorie und

Spekulation. Im Zentrum stehen dabei stets ein interdisziplinärer
Austausch sowie spielerische Zugänge zu Kunst und Theorie.

Natalia Gurovas multidisziplinäre Praxis umfasst Skulptur,
Druckgrafik, Zeichnung, Dichtung, ortsbezogene Installationen
und Tätigkeiten als Kuratorin. In ihrer Auseinandersetzung mit
spekulativem Storytelling und den sich darin überschneidenden
Diskursen, Raumexperimenten, postsowjetischen Kontexten,
Konzeptionen von Zeit und dem Sammeln verweigert sich die
Künstlerin kategorischen Unterscheidungen. Natalia Gurovas
Arbeiten wurden auf der Vienna Art Week, der Vienna Design Week,
der Parallel Vienna, am Österreichischen Kulturforum London, im
Queer Museum im Volkskundemuseum, der Galerie Michaela
Stock und im Belvedere 21 ausgestellt. Sie war Ko-Kuratorin von
Ausstellungen mit Studierenden im Exhibit Studio, an der Akademie
der bildenden Künste Wien und organisierte in Wien diverse Projekte
für Office Ukraine.

Rafael Lippuner bewegt sich künstlerisch zwischen
situationistischen Happenings, Skulptur und sozialer Plastik. Das
Alltägliche dient ihm als Ausgangspunkt für seine künstlerischen
Interventionen, in die er automatisierte und damit fast übersehbare
Bewegungsabläufe integriert. Die in Routinen gebräuchlichen
Strukturen und Objekte werden übernommen und in den
öffentlichen Raum zurückgeführt, wodurch sich der Kontext ihrer
ursprünglichen Rolle erweitert. Der in Zofingen/CH geborene
Künstler schloss 2019 sein Studium an der Universität für
angewandte Kunst Wien ab. Seine Arbeiten wurden im MAK, bei
der Parallel Vienna, der Vienna Art Week und in diversen off-spaces
gezeigt; internationale Projekte u.a. in Belgrad, Lissabon, Kotor,
Zürich und Karlsruhe. Im Jahr 2022 erhielt er ein Förderstipendium
des Aargauer Kuratoriums.



(c) Elodie Grethen

Do. 19.9. | Sa. 16.9. | So. 17.9. | 19.30 Uhr [Musiktheater]

VON GLÄSERNEN HIMMELSSCHERBEN

€ 10 | 15 | 20

WUK-Kombiticket (mit KOLLAPOLOGIE II: FEUERS WENDE):

€ 40 VP | € 25 EP

Eine szenische Meditation für Klarinette in B solo über Hoffnung und Zerstörung – von Tanja **Elisa Glinsner**

Uraufführung

In einer verlassenen Eisenbahnfabrik wird die Klarinette zum kraftvollen Werkzeug, um eine Arbeiterin auf eine surreale Reise zu schicken. Hier werden Klarinettenklänge mit poetischen Worten verschweißt. Dabei gehen alle stimmlichen Äußerungen – von jedem Seufzer hin bis zu jedem Schrei – auf das Gedicht „Der Mensch ist tot“ von Claire Goll zurück. In dieser postapokalyptischen Welt, wo Reparaturarbeiten nie enden, stellt sich die Frage, wie und ob wir Menschen noch Zeit für spirituelle Erfahrungen haben und inwiefern diese in unserer Zukunft Platz finden können.

Eine Produktion des Vereins für Interdisziplinäre Künste in Koproduktion mit MUSIKTHEATERTAGE WIEN und WUK performing arts.

Komposition: **Tanja Elisa Glinsner** | Regie: **Azelia Opak** | Bühnen- und Kostümbild: **Felix Huber** | Projektleitung: **Julia Neuwirth** | Performance, Klarinette: **Barbara Maria Neu** | Förderung: MA7 Kulturabteilung der Stadt Wien, Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport; Nationalfonds Österreich, SKE austromechana Reconstruction Works



(c) Thomas C. Desi

Do. 21.9. | Fr. 22.9. | Sa. 23.9. | 19.30 Uhr

[Musiktheater]

KOLLAPSOLOGIE II: FEUERS WENDE

€ 10 | 15 | 20 | WUK-Kombiticket (mit VON GLÄSERNEN
HIMMELSSCHERBEN): € 40 VP | € 25 EP

Ein kooperatives hybrides Musiktheater über unsere Zukunft
(und Vergangenheit)

Uraufführung

Wien 1975. Überfall auf die OPEC! Der größte jemals erfolgte Coup gegen das weltweite Ölpreis-Kartell rückt bis heute unsere Abhängigkeit vom Erdöl und dessen Produzenten gewalttätig in den Blick. Im 2. Teil der vierjährigen KOLLAPSOLOGIE-Serie über den Zusammenbruch globaler Systeme stellt Thomas Cornelius Desi dieses Ereignis ins Zentrum und fragt: „Können wir unsere Zukunft nur mehr mit Gewalt sicherstellen?“ und „Was wird geschehen?“

Als Hybrid-Oper gibt es zeitgleich zur Aufführung in physischer Präsenz eine mediale Version als „Nachrichtensendung“ im Netz.

Eine Produktion der MUSIKTHEATERTAGE WIEN in Kooperation mit WUK performing arts.

Hinweis: Die aktive Mitwirkung der Besucher_innen ist ein maßgeblicher Teil der Aufführung.

Credits: Künstlerische Leitung, Musik, Inszenierung: **Thomas Cornelius Desi** | Technologie: **Peter Koger** | Bühnenbild: **Maximilian Seper** | Mit: **Herbert Gnauer** (Anchorman), **Günter Haumer** (Bariton), **Roman Maria Müller** (Pantomime), sowie dem gesamten Publikum | Historische Fachberatung: **Dr. Thomas Riegler** | Selbstspielendes Klavier: **Bösendorfer** | Produktionsassistentz: **Natascha Sulz** | Technische Mitarbeit: **Thomas Neulichedl**



(c) MfdnS

Mi, 27.9. | 10 Uhr | Do, 28.9. | 16 Uhr

[Kinder]

Vergessen (1): 15 Eimer Sauerkraut mit Rutsche (5+)

Genreübergreifendes, experimentelles
 Performancetheater für Kinder von MfdnS

€ 6,50 – 10

Dauer: 50 Min

„Über dunkle Flecken am Mond und die Leichtigkeit der Sonne. Über den Motor eines Fußbads und das Gießen von Zeitungen. Über das Lesen von Leinsamen und das Zähflüssige des Vergessens. Über den Sound von Einsamkeit und das Stocken einer Einkaufsliste. Über das Leben in einem Teppich und das Erzählen in Bildern. Und über Geschichten mit Dingen und die Überraschung, wenn alles einmal ganz anders ist.“

Stefan Ebners (Material für die nächste Schicht) für Kinder konzipiertes Solo* setzt sich experimentell mit den Themen Demenz (Vergessen) und Einsamkeit (Vergessen werden) auseinander, und mit dem Potential, das im Vergessen von Konventionen steckt. Seine Arbeit verbindet Elemente von Performance, Objekttheater und zeitgenössischem Zirkus.

Nominiert für den STELLA*23 in der Kategorie „Herausragende Produktion für Kinder“!

* Erwachsenversion Fr, 29.9., 19.30 Uhr, Projektraum

Tickets: online oder an der Abendkasse

Anmeldung: kinderkultur@wuk.at



(c) MfdnS

Fr, 29.9. | 19.30 Uhr

[Performance]

Vergessen (2): und die Landschaft in einem Luftballon

Genreübergreifendes, bildhaftes Performancetheater
mit Objekten von MfdnS

€ 10 – 15

Dauer: 80 Min

Das Interesse für Zustände im Alter, Erfahrungen mit Menschen mit Demenz und die Zuneigung zu Momenten der Einsamkeit, all das hat **Stefan Ebner** und das von ihm kompostierte Theaterkollektiv Material für die nächste Schicht veranlasst, nach dem künstlerischen Potential, das im Vergessen (Demenz) und dem Vergessen werden (Einsamkeit) steckt, zu suchen. Und sie haben Rückzugs- und Fluchtorte entdeckt, voll Tragik und Poesie, aber auch Komik und Mitgefühl.

In dieser Performancearbeit gehen Konventionen verloren, erleben Gegenstände Transformationen, wird Gewohntes verschoben, wird Neues entdeckt und zusammengesetzt und in Bildern erzählt – vom ewigen Potential im Leben, weil es immer noch weitergeht, und erst am Ende ist, wenn es am Ende ist.

Tickets: online oder an der Abendkasse

Anmeldung: kinderkultur@wuk.at



(c) MfdnS

Sa, 30.9. | 15 – 18 Uhr | So, 1.10. | 11 – 14 Uhr [Kinder und Kunst]

Labor: ASTWERK (3-99+)

Genreübergreifendes, bildhaftes Performancetheater
mit Objekten von MfdnS

Pay as you wish

ASTWERK ist ein Spielfeld, in dem gesammelte und bearbeitete Naturmaterialien hängend und über Gelenke verbunden angeordnet werden. So entsteht eine Rauminstallation, die nur ein Anfang ist und alle Beteiligten einlädt, sie forschend und entdeckend zu verändern und immer wieder neu anzuordnen.

In ASTWERK wird gemeinsam spielerisch Impulsen gefolgt und werden neue Situationen und Bilder erschaffen und wieder fallen gelassen. Im Vordergrund steht dabei das kollektive, kreative Erlebnis und der gleichwertige künstlerische Dialog aller Teilnehmenden (Kinder, Begleitpersonen und Performer_innen). Kunst soll damit nicht nur erlebbar werden, sondern auch ein Mitwirken und Mitbestimmen durch Selbstwirksamkeit und die eigene leiblich-sinnliche Wahrnehmung ermöglichen.

An zwei Tagen steht der Raum jeweils drei Stunden lang zur Verfügung, und in dieser Zeit kann man jederzeit ein- oder aussteigen bzw. solange bleiben, wie es Lust bereitet.

Anmeldungen sind erwünscht, begrenzte Anzahl:
kinderkultur@wuk.at



Do, 5.10. | 18 Uhr

[Ausstellungseröffnung]

open floor: practice of a common ground

Ausstellungsdauer: 6.10. – 25.10.

Ausstellungseröffnung mit Kurator_innen- und
Künstler_innenführung für Presse und Publikum
Performative Intervention von **Tratado Material**

Im Ausstellungsprojekt „open floor“, initiiert von **Natalia Gurova, Rafael Lippuner** und **adO/Aptive (Janina Weißengruber, Daniel Hüttler)**, werden sechs Kollektive eingeladen, eine gemeinsame „Basis“ zu schaffen, ein Feld, auf dem verschiedene Arbeitspraxen in einem Raum zusammenkommen und miteinander verschmelzen: **Tratado Material, TECHNOPOLITICS, AUSLÄNDER, Danube Transformation Agency for Agency, Office Ukraine** und **MÜTÖ**.

mehr dazu auf Seite 6



(c) Nicole Six und Paul Petritsch

Fr. 6.10. | 17:30 – 22 Uhr | 7.10. | 11 – 22 Uhr

[Straßenfest]

Common Ground. Severingasse

Die Severingasse zwischen WUK und HLMW9 verwandelt sich für zwei Tage zum Common Ground, zur vorübergehend nachbarschaftlichen Begegnungs- und Verweilzone, zu einem barrierefreien Ort der Begegnung für alle, zum Straßenfest. Auf dem Programm stehen Konzerte, Performances, Präsentationen, Workshops, eine Modeschau, ein Pop-Up Heuriger, Kunst und vieles mehr.

Detailliertes Programm unter: www.wuk.at | www.hlmw9.at

Das diesjährige urbanize! Festival hat einen örtlichen Schwerpunkt auf den 9. Bezirk. Durch diese Nachbarschaft sowie inhaltliche Überschneidungen bzw. gegenseitiges Interesse sind einige kollaborative Interventionen entstanden.

Di, 3.10. – 8.10.2023

[Festival]

Reality Check: Urban Commons

Das urbanize! Festival lädt mit Vorträgen, Diskussionen, künstlerischen Interventionen, Stadtspaziergängen, Workshops und Festen zur Erkundung der Welt urbaner Gemeingüter. Das Konzept der Urban Commons eröffnet einen hoffnungsvollen Weg für mehr Gemeinwohl, Demokratie und Klimagerechtigkeit. Wir laden zur Erkundung einer möglichen, real-utopischen Zukunft.

www.urbanize.at



(c) Theresa Schütz

Sa, 7.10. | 14 Uhr Zukunftshof – 16.30 Uhr WUK [Performative Stadtreise]

TOUCH GROUND

KÖR, Theresa Schütz, im Rahmen von *urbanize!* für
das Straßenfest der WUK VERSUCHSANSTALT

„TOUCH GROUND“ – eine temporäre Installation aus fruchtbarer Erde eröffnet mitten im Straßenraum ein taktisches Feld zur performativen Spekulation und Manipulation eines Urban Commons. Boden gilt als das Gemeingut schlechthin, ist unsere Lebensgrundlage, und Sinnbild des Lebens auf der Erde - auf der einen Seite. Auf der anderen Seite, stehen Grund und Boden für Eigentumsstrukturen, erzeugen Grenzlogiken, abgesteckte Territorien – im städtischen wie ländlichen Raum. Mit Erde in den Hosentaschen erfahren wir auf einer performativen Stadtreise vom Zukunftshof bis in die VERSUCHSANSTALT Boden als lebende Ressource, und seinen Wertzuschreibungen im doppelten Sinne.

Start- und Treffpunkt ZUKUNFTSHOF

7.10., 14 Uhr

10. Rosiwalgasse 41-43, Zukunftshof

Performative Stadtreise

14.30-16.30 Uhr

vom Zukunftshof zum WUK

End- und Aktionspunkt

16.30 – 17.30 Uhr , WUK Straßenfest

9. Severingasse

Reconstruction Works

Die Umbauarbeiten im WUK schreiten voran. An insgesamt vier Doppelabenden im Oktober und November nutzt WUK performing arts die Gunst der Gegebenheiten. Im Rahmen der VERSUCHSANSTALT werden eine Reihe von Werken gezeigt, die an sehr unterschiedlichen Stadien ihres Arbeitsprozesses stehen: Ergebnisse eines Recherche-Arbeitsstipendiums, Auszüge von work-in-progress Stücken, ein Workshop, eine Wiederaufnahme, eine Teaser-Präsentation.

Jeder Abend ist ein double-bill event: Ein Ticket – zwei Performances

Vol. I: Die ersten beiden Doppelabende im Oktober stellen eine Schlagzeug-, eine Lecture- und eine Drag-Performance mit Soap-Staffelpremiere nebeneinander. So wird die Baustelle als offenes Feld für Auf- und Umbrüche in verschiedenen Formaten genutzt.



(c) Wolfgang Rappel

Di, 10.10. | 19.30 Uhr

[Performance]

piece for drumset and powerpoint

Multimediale Drum-Performance | Max Smirzitz

Humbug und der Elefant im Raum # 1 Kein Wunder

Lecture-Performance | Ewa Bańkowska

€ 10 | 15 | 20

Mi, 11.10. | 19.30 Uhr

[Performance]

piece for drumset and powerpoint

Multimediale Drum-Performance | Max Smirzitz

Just Gorgeous - Beauty for Dead People

Drag-Soap Staffelpremiere | Berivan Sayici, Luis Javier Murillo Zuñiga

€ 10 | 15 | 20

piece for drumset and powerpoint

Das ist das Prinzip ist: Jeder Beat eine Silbe, jede Silbe ein Beat. In einer seltsam stummen Form von Karaoke werden die Grenzen von Sprache und deren Verständnis erkundet. Was als Text beginnt, wird allmählich zu einem Konzert. Die Starrheit der Powerpoint-Präsentation steht dabei im Gegensatz zur Dynamik des Schlagzeugs. Max Smirzitz konstruiert eine performative Versuchsanordnung, die die Schnittmengen zwischen Sprache, Rhythmus, Timing und Zeit untersucht.

Max Smirzitz, 1996 in Wien geboren, studierte am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen und absolvierte den Lehrgang FORUM TEXT des Drama Forums von uniT Graz. Er interessiert sich für die Grenzen und Möglichkeiten von Text im Theater und nähert sich den zugrundeliegenden Fragestellungen sowohl durch Theatertexte als auch durch performative Arbeiten.



(c) Franz Kreis

Humbig und der Elefant im Raum # 1 Kein Wunder

Lecture-Performance | Ewa Bańkowska

Wie sollen sich Künstler_innen zu polarisierenden Geschehnissen positionieren und die Komplexität von gesellschaftlichen Spannungen behandeln? Wovon muss sich die Kunst distanzieren? Ewa Bańkowska untersucht diese Fragen in Bezug auf Tanz und Performance. Im ersten Teil, „#1 Kein Wunder“ betrachtet sie Begriffe wie „Fantasie“, „Geheimnis“ und „Transzendenz“ unter Berücksichtigung der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Sie hinterfragt jene Kunst, die sich dem menschlichen Bedürfnis nach dem Ungeklärten, Geheimnisvollen und Nebulösen widmet und beleuchtet die Überschneidungen von Kunst und Esoterik.

Idee, Performance: **Ewa Bańkowska** | Wissenschaftliche

Beratung: **Drin Linda Erker** | PR-Textkorrektur:

Johanna Wieser | Pressefotos: **Franzi Kreis**

Ewa Bańkowska, geboren in Łódź, ist freischaffende Performerin, Choreografin und Komikerin und lebt in Wien. Ewa Bańkowska hat Internationale Beziehungen und Politikwissenschaft in Łódź sowie zeitgenössischen Tanz und Choreografie in Salzburg studiert. Ihre künstlerische Arbeit lässt sich zwischen der Performance- und der Theaterpraxis verorten, bleibt aber immer einer choreografischen Perspektive verpflichtet.



(c) Berivan Sayici

Just Gorgeous – Beauty for Dead People

Präsentation der neuen Staffel der Drag-Webserie

Die Webserie „Just Gorgeous – Beauty for Dead People“ folgt den beiden Drag Queens La 'Terre und Babba Gnoushé, bei dem Versuch, ihren kurz vor dem finanziellen Ruin stehenden Schönheitssalon in ein Bestattungsunternehmen zu verwandeln. Wiener Schmäh und österreichischer schwarzer Humor trifft auf schrille Outfits, exzentrische Styles und (post-)migrantische Queere Charaktere.

In einer Zeit, in der Drag an Popularität gewinnt, Mainstream Branchen versuchen, sich über Pinkwashing subkulturelle Ästhetiken anzueignen, und zeitgleich rechtsextreme Hetze gegen Drag-Kunst sowie Gewalt gegen Queere Personen zunimmt, ist „Just Gorgeous – Beauty for Dead People“ der Versuch eines lustvollen Aufbegehrens. Die portraitierten Charaktere spiegeln eine Realität abseits des performativen geleckten Bobo Schicks wieder, sie leben, arbeiten, scheitern und versuchen dabei, ihren Humor nicht zu verlieren. Die Mini-Serie bleibt zugänglich und relatable und verpackt so komplexe und doch alltägliche Themen, auf niederschwellige Weise, in einer lustvollen Sitcom.



(c) Nightrunner Productions & Schubert Film

Di, 17.10.2023, 19 Uhr

[Film] [Diskussion]

Dear Future Children

Ein Dokumentarfilm von Franz Böhm

Deutschland, Vereinigtes Königreich, Österreich 2021, 89 Min.

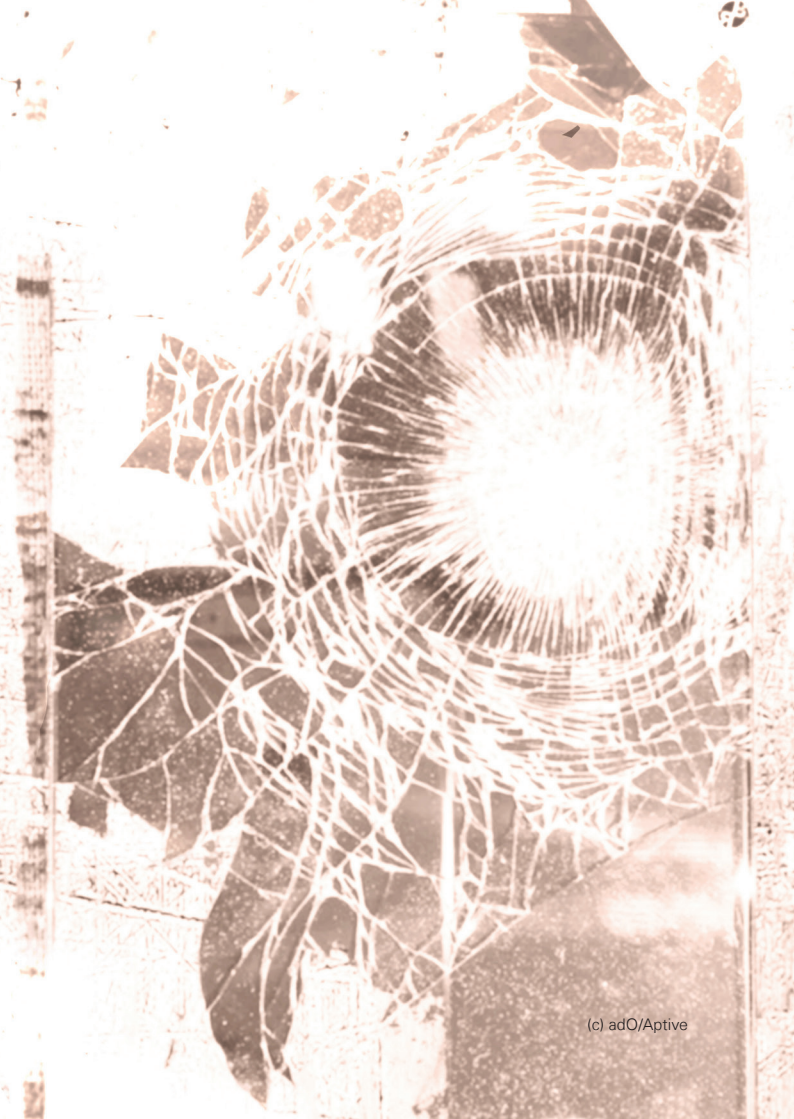
WUK-Attac-Filmabend im Rahmen der Versuchsanstalt

Eintritt freie Spende

Der bewegende Dokumentarfilm „Dear Future Children“ begleitet drei junge Aktivistinnen, die sich an vorderster Front für drei wichtige Anliegen einsetzen: Rayen, eine chilenische Aktivistin, die gegen soziale Ungleichheit protestiert. Hilda, eine ugandische Umweltschützerin und Gründerin der Umweltgruppe Fridays for Future. Und „Pepper“, eine Demonstrantin aus Hongkong, die gegen die chinesische Regierung protestiert. Der Film beleuchtet dabei die komplizierten soziopolitischen Konflikte der drei Frauen sowie den Einfluss und die Auswirkungen von Aktivismus auf ihr Leben.

Im Anschluss **Filmgespräch** mit Hanna Braun und Michael Ladurner, Attac Vorstand.

Der Abend ist Teil der Filmreihe „Welt(en) in Bewegung.“ Seit nunmehr 10 Jahren beleuchten Attac und WUK in regelmäßigen Film- und Diskussionsveranstaltungen die Frage, wie eine alternative Wirtschaftspolitik aussehen kann, die auf sozialer Sicherheit beruht, die Menschenrechte respektiert und eine nachhaltige Entwicklung als wesentliche Säule begreift. Wir informieren über wirtschaftspolitische Zusammenhänge und stellen Menschen vor, die sich in sozialen Bewegungen engagieren. Im Zentrum steht immer die Frage: Wie ist ein gutes Leben für alle möglich, jetzt und in Zukunft?



(c) adO/Aptive

Di, 24.10. | 18 Uhr

[Closing] [Konzert] [Performance]

open floor: practice of a common ground

Closing Konzert: **AUSLÄNDER** (s.9), **BOSNA**, ab 20 Uhr

Präsentiert von der Shows und Booking Agentur **Generation Noir**

Mit einer Performance von **Pille-Rin Jaik**

BOSNA

Pete Prison IV (Vereter, Mekongg) startete Bosna 2016 als akustisches Noise-Soloprojekt und mit Sticky Lenz (Just Friends And Lovers, Lonesome Hot Dudes, Lime Crush) am Schlagzeug gedieh das Projekt. Wenn die beiden Musiker_innen einen Einblick in ihre kollektive Psyche gewähren, sind die Ergebnisse gewaltig. Fragmentarische Erzählungen und Erinnerungen sowie die Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Themen wie Rassismus und Homophobie prägen Petes Lyrics. Hypnotische Loops, eingängige Gitarrenriffs und die melancholischen Stimmen verweben sich mit den rauen Drums zu einer dichten melodischen Einheit. www.bosnanowa.com

Pille-Riin Jaik 'Thule'

„I can speak in many tongues like a snake. Sometimes I wear too much make up and look and dance like a soviet estrada star. My voice is bit weird and not much of it is always understood. I've always been bit too many and too much to translate. Maybe we can feel it instead? Me screaming my unknown language to you through layers of cultural defragmentation. You there watching me for 10 minutes and reading what's there. A possibility of intercultural timetravel from my heart to yours. XOX, your estrada star.”

Impressum

VERSUCHSANSTALT

Ein Projekt von WUK Musik, KinderKultur,
Kunsthalle Exnergasse, performing arts

WUK Werkstätten- und Kulturhaus
Währinger Straße 59 / 1090 Wien, Austria

wuk.at/Versuchsanstalt/

Redaktion: Kunsthalle Exnergasse
Elisa Bergmann, Christina Nägele, Klaus Schafler
kunsthalle.exnergasse@wuk.at
kunsthalleexnergasse.wuk.at

Coverbild: Nicole Six und Paul Petritsch, 2023
Übersetzung und Lektorat / translation and editing:
Christine Schöffler & Peter Blakeney, Erik Smith

Dank an / Special thanks to Teleprint Wien

Gefördert durch / Supported by

DERSTANDARD

A...kademie der
bildenden Künste Wien
Academy of Fine Arts Vienna

urbanize!
Int. Festival für urbane Erkundungen



KULTUR im
alsergrund



Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

